

Kurzbericht zur Schulvisitation am Gymnasium Wandlitz in Wandlitz

Visitationstermin	13.-15.03.2019
Schulträger	Landkreis Barnim
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Frankfurt (Oder)

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken	4
3.2 Schwächen	5
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung	11
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	13
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	15
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	17
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik	19

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“¹. Die Stärken - Schwächen - Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.gymnasium-wandlitz.de sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2019&schulnr=120900>

¹ Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Zusammenfassung

3.1 Stärken

Zu den besonderen Stärken des Gymnasiums Wandlitz gehören die Qualitätsbereiche Schulmanagement, die Förderung der Schülerinnen und Schüler, die Professionalisierung der Lehrkräfte und das soziale Miteinander im und außerhalb des Unterrichts.

Das Gymnasium Wandlitz ist eine gut organisierte Schule, die auf eine sehr zufriedene Schulgemeinschaft verweisen kann. In den zurückliegenden Schuljahren hat die Schule zielorientiert an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität gearbeitet. Im Mittelpunkt standen dabei die Erarbeitung des schulinternen Curriculums (SchiC), insbesondere der Basiscurricula (BC) Sprach- und Medienbildung, sowie die Umgestaltung der zu Beginn des Schuljahres stattfindenden Methoden- und Kommunikationswoche für die Jahrgangsstufen 7 bis 9. Die Steuerung der Schulentwicklungsprozesse wird durch eine schulinterne Arbeitsgruppe gewährleistet, die durch effektive Arbeits-, Informations- und Kommunikationsstrukturen für die Einbindung des gesamten Lehrkräftekollegiums sorgt.

Für ihre Entwicklungsarbeit kann die Schule auf eine etablierte Evaluations- und Feedback-Kultur zurückgreifen. Evaluationsmaßnahmen, die alle Personengruppen der Schulgemeinschaft einbeziehen, werden zielorientiert genutzt, um schulische Konzepte weiterzuentwickeln bzw. an aktuelle Erfordernisse anzupassen. Unterrichtshospitationen durch die Schulleitung, die in persönlichen Beratungsgesprächen ausgewertet werden, bieten weitere Ansätze für die Unterrichtsentwicklung.

[...] Wirksame und verlässlich umgesetzte Vertretungsregelungen sowie die Einsatzbereitschaft des Lehrkräftekollegiums minimieren den Unterrichtsausfall und ermöglichen einen hohen Anteil an fachgerechten Vertretungen.

Im Kollegium der Schule werden verschiedene Formen der Teamarbeit praktiziert. Neben den Fach-, Klassen- und Jahrgangstufenkonferenzen arbeiten mehrere temporäre Arbeitsgruppen an Projekten und schulischen Höhepunkten. Die Lehrkräfte stärken und erweitern ihre Professionalität durch zielgerichtet ausgewählte schulinterne und individuelle fachspezifische Fortbildungen. Dabei finden die aktuellen Schwerpunkte der Schul- und Unterrichtsentwicklung Berücksichtigung.

Für die Schülerinnen und Schüler ist das Gymnasium Wandlitz ein Ort, an dem sie in einer familiären und lernförderlichen Atmosphäre auf der Grundlage eines respektvollen Lehrer-Schüler-Verhältnisses lernen können. Die Organisation vielfältiger unterrichtlicher und außerschulischer Aktivitäten unter Einbeziehung aller Personengruppen der Schule stärkt die Schulgemeinschaft, erhöht die Öffentlichkeitswirkung und trägt zur individuellen Förderung

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

der Schülerinnen und Schüler bei. Letztere erfolgt auf der Basis abgestimmter Grundsätze und Verfahren und nimmt sowohl Leistungsstarke als auch Leistungsschwache und Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben (LRS) und sonderpädagogischem Förderbedarf in den Blick.

3.2 Schwächen

Im Rahmen der insgesamt positiven Bilanz der Schul- und Unterrichtsentwicklung des Gymnasiums Wandlitz weist das Qualitätsprofil auf einige Entwicklungsbereiche hin. Die Unterrichtsbeobachtungen des Visitationsteams und die Ergebnisse der Schülerbefragung belegen, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht zu selten Gelegenheiten haben, sich aktiv an Planungs- und Gestaltungsprozessen zu beteiligen und die unterschiedlichen Leistungsniveaus und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler im Unterricht zu wenig Berücksichtigung finden.

Die Entwicklung von Unterrichtsqualität fand in den letzten drei Schuljahren als zielgerichteter, planvoller und reflektierter Prozess zu wenig Beachtung. Hierzu gehören die Benennung konkreter Entwicklungsziele für den Unterricht, die systematische und zielbezogene Evaluierung von Unterrichtsqualität sowie die Nutzung von kollegialen Unterrichtsbesuchen für die Unterrichtsentwicklung. Die Bedeutung der Schwerpunktbereiche Medienbildung sowie Berufs- und Studienorientierung spiegelt sich im Schulprogramm, im Unterricht sowie in außerunterrichtlichen Aktivitäten wider, wenngleich beide Bereiche noch nicht über alle Fächer und Jahrgangsstufen hinweg als systematischer Prozess zur Entwicklung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler geplant sind.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

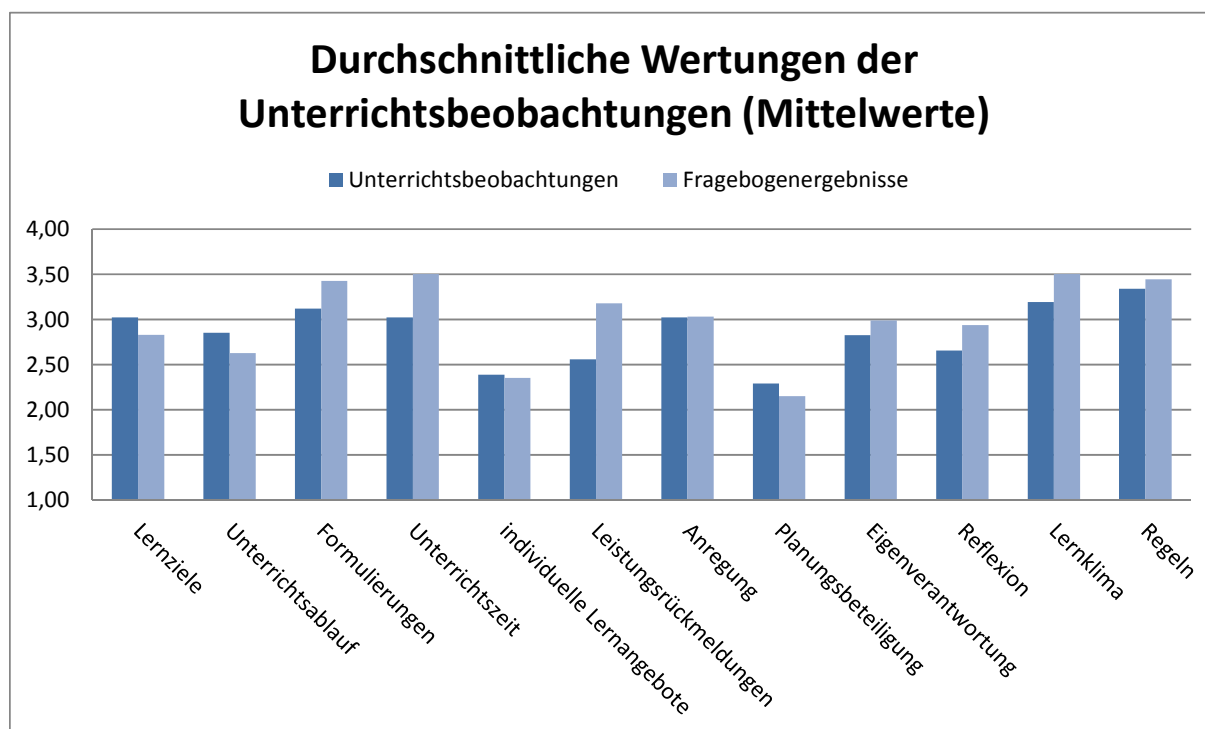
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	2
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Den Lehrkräften gelang es mehrheitlich, die zur Verfügung stehende Zeit effektiv für Unterrichtsaktivitäten zu nutzen. Der Unterricht begann bzw. endete in der Regel pünktlich, benötigte Arbeits- und Lernmaterialien waren vorbereitet und lagen bereit. Mehrheitlich benannten die Lehrkräfte Lernziele, nahmen am Ende der Unterrichtsstunde eine Zielreflexion vor bzw. gaben einen Ausblick auf die nächsten Arbeitsschritte in der folgenden Unterrichtsstunde. Lern- bzw. Teillernziele waren wiederholt an der Tafel festgehalten.

Überwiegend informierten die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler über den geplanten Stundenablauf, hin und wieder waren Unterrichtsschritte visualisiert. Die Lehrkräfte gestalteten die Unterrichtsinhalte klar strukturiert und methodisch abwechslungsreich. Aufgabenstellungen wurden deutlich erklärt, die formulierten Arbeitsanweisungen sowie Erläuterungen entsprachen dem Alter der Schülerinnen und Schüler.

Differenzierung und Individualisierung

Den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler schenken nicht alle Lehrkräfte gleichermaßen Bedeutung. Zumeist waren die Aufgabenstellungen auf die Lerngruppe als Ganzes ausgerichtet, weniger auf die besonderen individuellen Bedürfnisse Leistungsschwächerer und Leistungsstärkerer. Der zielgerichtete Einsatz von differenzierten

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Lernangeboten mit unterschiedlichem Anforderungsniveau und Umfang, verschiedenen Lernzugängen oder die bewusste Zuordnung von Lernpartnern erfolgten selten. Zumeist beschränkte sich die binnendifferenzierte Förderung der Schülerinnen und Schüler auf situationsbedingte Hilfen durch die Lehrkraft am Arbeitsplatz.

Nicht umfassend genug gingen die Lehrerinnen und Lehrer in ihren Leistungsrückmeldungen auf die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler, den Lernzuwachs bzw. Lernhindernisse ein. Schülerbeiträge, Mitarbeit sowie Ergebnispräsentationen würdigten die Lehrkräfte in der Regel spontan und authentisch. Gelegentlich gaben die Lehrkräfte individuelle Rückmeldungen zu erbrachten Leistungen unter Verwendung vorhandener Bewertungskriterien.

Aktiver Lernprozess

Die Lehrkräfte förderten weitestgehend die aktive Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler durch den Einsatz vielfältiger Anschauungsmittel sowie interessanter bzw. problemorientierter Aufgabenstellungen und durch den Bezug zur Alltagswelt der Lernenden. Die Schülerinnen und Schüler konnten Ideen und Vorschläge äußern, gleichwohl waren sie nur teilweise in die Planung des Unterrichts einbezogen. Die selbstständige Gestaltung des Lernprozesses unterstützten die Lehrkräfte teilweise, indem sie den Schülerinnen und Schülern oftmals die Möglichkeit gaben, ihr zeitliches Vorgehen selbst zu planen, Handlungs- und Ablaufpläne eigenverantwortlich zu entwickeln oder über Lernmittel, -partner oder -ort zu entscheiden. Darüber hinaus erhielten die Schülerinnen und Schüler wiederholt Gelegenheit, in Gruppen- bzw. Partnerarbeit Kommunikations- und Kooperationstechniken anzuwenden.

Der Raum, um eigene Lösungswege darzulegen, über Arbeitsergebnisse sowie -prozesse zu reflektieren oder alternative Lösungswege zu thematisieren, war partiell gegeben. Dementsprechend hatten die Schülerinnen und Schüler selten Möglichkeiten, sich mit Lösungsvarianten und möglichen Fehlerquellen auseinanderzusetzen. Häufiger stand das ausschließliche Nennen und Vergleichen von Ergebnissen im Vordergrund. Manchmal forderten die Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler auf, sich untereinander zu korrigieren und zu unterstützen.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Der Unterricht war von einem konstruktiven Lern- und Arbeitsklima geprägt. Durchweg gingen die Lehrkräfte wertschätzend mit den Lernenden um, zeigten sich zugewandt und interessiert, lobten sowie kritisierten authentisch und zeitnah. Die Lehrkräfte äußerten positive Erwartungen an die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler gingen respektvoll miteinander um, halfen sich gegenseitig und trugen mit ihrem Verhalten zu einer lernförderlichen und ruhigen Lernatmosphäre bei.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Der Schulleiter hat von seinem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.3 und 2.4 dargestellt.

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemeinsame Erarbeitung des SchiC, insbesondere der BC Sprach- und Medienbildung in den Fachkonferenzen und in der Konferenz der Lehrkräfte, koordiniert durch die schulinterne Steuergruppe - Erarbeitung von „Strategieblättern“ zur Sprachbildung - Lehrkräftevereinbarung zu „Grundsätzen für guten Unterricht am Gymnasium Wandlitz“ - Abbildung von allgemeinen Schwerpunkten zur Unterrichtsentwicklung „Beachtung der Heterogenität und individualisiertes Lernen“ im Leitbild der Lehrkräfte und im „Konzept für gemeinsames Lernen – Konzept zur Förderung von Schülerinnen und Schülern“ - Beschluss zum „Konzept zur Hospitationskultur und Personalentwicklung“ - Festlegungen zur inhaltlichen Vorbereitung und den Ablauf der Hospitationen durch die Schulleitung, der kollegialen Unterrichtsbesuche sowie Vereinbarungen zur Auswertungs- und Reflexionspraxis im „Konzept zur Hospitationskultur und Personalentwicklung“ 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung und Umsetzung der „Grundsätze zur Vertretungsregelung“ zur Absicherung des Unterrichts - Koordinierung, z. B. von Exkursionen, Kurs- und Sprachfahrten, Wandertagen und Schulfahrten, Praktika und Projekten über den abgestimmten „Jahresplan 2018/2019“ bzw. aktuelle Monatspläne - Erarbeitung eines „Vertretungshefters“ in allen Fachkonferenzen für den Vertretungsunterricht zur Gewährleistung einer fachgerechten Vertretung - Festlegung einer Präsenzzeit für die Lehrkräfte, als eine Art von „Bereitschaftsdienst“, zur Absicherung von kurzfristigem Lehrkräfteausfall in den ersten Unterrichtsstunden - Veröffentlichung des Vertretungsplans auf der Homepage - regelmäßige Informationen in der Eltern- und Schulkonferenz bzgl. der Ausfall- bzw. Vertretungssituation, zur Ausfallstatistik und zu Vertretungslösungen 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen 3 entspricht den Anforderungen 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratung und Dokumentation von mittel- und langfristigen Zielsetzungen für Entwicklungsschwerpunkte/-ziele in schulischen Konzepten, z. B. zum Schwerpunktbereich BC Medienbildung, Überarbeitung der Methoden- und Kommunikationswoche/-tage, Einführung des Blockunterrichts, Achtsamkeitsprojekt - Festlegung von Verantwortlichkeiten zur Steuerung der Schulentwicklungsvorhaben (schulinterne Steuergruppe und Fachkonferenzen) - prozessorientiertes Arbeiten (Maßnahme-/Zeitplanung) an der Umsetzung der beschlossenen Schulentwicklungsvorhaben unter Einbeziehung der schulischen Gremien - regelmäßige Überprüfung der Zielerreichung in der schulinternen Steuergruppe im Austausch mit den Fachkonferenzvorsitzenden und in der Konferenz der Lehrkräfte <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fortschreibung des Schulprogramms auf der Grundlage einer Stärken-Schwächen-Analyse unter aktiver Einbeziehung aller Personengruppen der Schulgemeinschaft 		
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung und Auswertung schriftlicher Befragungen der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 9 zur jährlichen Methoden- und Kommunikationswoche unter Nutzung eigener Fragebögen - schriftliche Lehrkräftebefragung zum Qualitätsbereich Schulmanagement (Nutzung des Selbstevaluationsportals des ISQ²) - Überprüfung auf Wirksamkeit der Arbeit an den schulischen Entwicklungsschwerpunkten in unterschiedlichen zeitlichen Abständen, z. B. Schüler- und Lehrkräftebefragung zu den Sprachreisen und traditionellen Fahrten (Hamburg, England, Granada) - Befragung der Lehrkräfte und der schulischen Gremien zur Einführung des Blockunterrichts - Schülerbefragung in den Jahrgangsstufen 7 und 8 zum Thema Mobbing mit Auswertung in den Elternversammlungen - umfassende Dokumentation und Auswertung der Befragungsergebnisse - Ableitung von Maßnahmen und Einarbeitung in die entsprechenden schulischen Konzepte bzw. Dokumente, z. B. inhaltliche Überarbeitung der Methoden- und Kommunikationsmodule 		

² Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e. V.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formulierung vereinbarter Schwerpunktsetzungen für „Guten Unterricht“ in den schulischen Dokumenten „Lehrerleitbild“ und Lehrkräftevereinbarung zu „Grundsätzen für guten Unterricht am Gymnasium Wandlitz“ - Befragung von Schülerinnen und Schülern zu verschiedenen Aspekten des Unterrichts durch Nutzung der Fragebögen des ISQ durch einzelne Lehrkräfte - Einholen mündlicher und schriftlicher Rückmeldungen zum Unterricht von Schülerinnen und Schülern durch die Lehrkräfte <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine systematische kriteriengestützte Evaluation zur Überprüfung der Unterrichtsqualität - Nutzung verschiedener Erkenntnisquellen zum Stand der Qualitätsentwicklung von Unterricht (Schulleitungshospitationen, kollegiale Unterrichtsbesuche, systematische Befragungen der Schüler- und Elternschaft) nicht etabliert 		
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten sowie Prüfungen (P 10 und Abitur) in den Fachkonferenzen und in der Konferenz der Lehrkräfte - Ableitung verbindlicher Maßnahmen für den Fachunterricht, z. B. für die Fachkonferenz Deutsch Planung von mehr Übungseinheiten im Bereich Grammatik - Information zu leistungsbezogenen Ergebnissen in den Elternversammlungen sowie in der Eltern- und Schulkonferenz im Vergleich zum Vorjahr und zu den Landesdaten - Thematisierung u. a. individueller Ergebnisse aus den Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ableitung fachübergreifender Maßnahmen in der Konferenz der Lehrkräfte - Überprüfung von Aspekten des Unterrichtens als Folge der Auswertung von leistungsbezogenen Ergebnissen in der Konferenz der Lehrkräfte 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorliegen eines aktualisierten Förderkonzepts („Konzept für gemeinsames Lernen – Konzept zur Förderung von Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Wandlitz“) - Berücksichtigung unterschiedlicher Förderbereiche (z. B. leistungsschwächere und leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler, Schülerinnen und Schülern mit LRS, sonderpädagogische Förderbedarfe) - konzeptionelle Verankerung mehrerer Förderbereiche (z. B. Leseförderkonzept, „Strategieblätter“ zum BC Sprachbildung) 		
DA, IN, LFB	B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung sonderpädagogischer und weiterer Kompetenzen innerhalb des Kollegiums (z. B. autistisches Verhalten, Mediation, LRS, DaZ³) - Einbeziehung externer Kompetenzen (sonderpädagogische Förder- und Beratungsstelle) - Ansprechpartnerin für Fragen zur Diagnostik und zu Förderstrategien innerhalb der erweiterten Schulleitung - Ermittlung des individuellen Fortbildungsbedarfs der Lehrkräfte im Bereich Fördern durch die Schulleitung <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fortbildung des gesamten Kollegiums zu Schwerpunkten der individuellen Förderung - Erstellung individueller Lernpläne und Lernentwicklungsdokumentationen für Schülerinnen und Schüler mit speziellen Lernschwierigkeiten 		

³ Deutsch als Zweitsprache.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfassung und Dokumentation der Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 7 in Mathematik, Deutsch, Englisch sowie in weiteren Fächern - Förderung von Schülerinnen und Schülern mit LRS in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen - Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Vorbereitung auf das Abitur in „Abiworkshops“ für Mathematik, Deutsch und Biologie - breitgefächertes Angebot im Wahlpflicht- und Schwerpunktunterricht (Sprachen, MINT⁴-Fächer, musische Fächer) - umfangreiche Angebote für spezielle Interessen der Schülerinnen und Schüler (z. B. Chor „Wa-canto“, Schülerzeitungen „Volle Möhre“ und „Zeitungsfuchs“, Volleyball-Arbeitsgemeinschaft, Sportfahrten und Bildungs-/Sprachreisen in der Projektwoche) - zahlreiche Gelegenheiten für Schülerinnen und Schüler, ihre Stärken zu präsentieren (z. B. Open Stage, Chor- und Theateraufführungen, schulinterne und externe Wettbewerbe im Sprachen- und Mathematikbereich, Fußballturnier, Sportfest) 		
DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - schriftliche Information der Eltern über den Notenstand ihres Kindes vor den Elternsprechtagen sowie auf Nachfrage - Angebot von vier Elternsprechtagen im Schuljahr - gute Erreichbarkeit der Lehrkräfte zur Vereinbarung zusätzlicher individueller Gesprächs- und Beratungstermine - bei Bedarf Unterbreitung individueller Gesprächs- und Beratungsangebote durch die Lehrkräfte an die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratung der Schülerinnen und Schüler zur Kompetenzentwicklung durch die Lehrkräfte 		

⁴ Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

B 5 – Professionalisierung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorliegen eines schulinternen Fortbildungskonzepts - regelmäßige schulinterne Fortbildungen bzw. schulinterne „Pädagogische Tage“ zu schulischen Entwicklungsschwerpunkten (z. B. Blockunterricht, BC Sprach- und Medienbildung, Methoden- und Kommunikationswoche) - Heranziehung externen Sachverständs, z. B. zu den Themen Cybermobbing, Suchtprävention und Achtsamkeit sowie zur schulinternen Fortbildung zum Thema Medienbildung - regelmäßige Aktualisierung und Fortschreibung der Fortbildungsplanung durch die Steuergruppe für die Entwicklung des SchiC - Multiplikation der Ergebnisse interner und externer Fortbildungen (z. B. zur Entwicklung des SchiC) in den Fachkonferenzen 		
DA, IN, LFB	B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildung einer Steuergruppe zur Erarbeitung des SchiC - Vorliegen einer Lehrkräftevereinbarung zu „Grundsätzen für guten Unterricht am Gymnasium Wandlitz“ - Absprachen zu Unterrichtskonzepten und -formen in der Konferenz der Lehrkräfte, z. B. zum Methoden- und Kommunikationstraining für die Jahrgangsstufen 7 bis 9 - regelmäßige Arbeit der Fachkonferenzen an fachlichen Inhalten und an gesamtschulischen Entwicklungsschwerpunkten (z. B. Erarbeitung von „Strategieblättern“ zur Sprachbildung, Zusammenstellung von „Vertretungsheftern“ für die Sekundarstufe I) - Bildung temporärer Arbeitsgruppen (AG) bzw. Teams zur Organisation von Fahrten, Exkursionen und schulischen Höhepunkten (z. B. AG Willkommensfest der neuen Klassen der Jahrgangsstufe 7, AG Hausordnung, AG Fahrtenwoche/Sprachreisen) - Rückkoppelung der Arbeitsergebnisse der Teams in die Fachkonferenzen, die Steuergruppe und die Konferenz der Lehrkräfte 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung kollegialer Unterrichtsbesuche einzelner Lehrkräfte mit individuell abgestimmten Beobachtungsschwerpunkten zu fachbezogenen und didaktisch methodischen Aspekten - Auswertung der kollegialen Unterrichtsbesuche in den Beobachtungsteams mit schriftlicher Protokollierung der Ergebnisse - Sammlung möglicher Schwerpunkte für Unterrichtshospitationen im „Konzept zur Hospitationskultur und Personalentwicklung“ <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Abstimmung der kollegialen Unterrichtsbesuche in den Fachkonferenzen - unzureichende Nutzung der Ergebnisse der Auswertungsgespräche für die Arbeit in den Fachkonferenzen zur Verbesserung der Unterrichtqualität - keine Absprachen zu gesamtschulischen Beobachtungsschwerpunkten in der Konferenz der Lehrkräfte 		
DA, IN, LFB	B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - persönliches Gespräch mit dem Schulleiter und Schulrundgang vor Dienstantritt - Auslegen einer Informationsmappe mit schulinternen Verabredungen im Lehrerzimmer - Unterstützung neuer Lehrkräfte durch die jeweiligen Fachkonferenzen, u. a. durch die Zusammenstellung von „Care-Paketen“ - Unterstützung durch Schulleitungshospitationen und persönliche Gespräche mit den Mitgliedern der Schulleitung <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines abgestimmten Einarbeitungskonzepts - Benennung von persönlichen Mentorinnen bzw. Mentoren für neue Lehrkräfte 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.6 Basismerkmale 6 – Medienbildung

B 6 – Medienbildung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, SFB	B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung einer „IST-Stand-Übersicht“ für den Bereich der Medienbildung unter Einbeziehung der schulischen Fachkonferenzen - Erarbeitung des BC Medienbildung im Rahmen eines Fortbildungstages (07.03.2019) zum Thema Medien durch externe Unterstützung - Festlegungen zum Schutz der Persönlichkeitsrechte und Umgang mit Gefahren bei der Nutzung moderner Medien, u. a. im „Antigewaltkonzept“ des Gymnasiums <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bisher kein vollständig erarbeitetes BC Medienbildung (noch im Prozess) - fehlende gesamtschulische, fachübergreifende und fächerverbindende Festlegungen zur Entwicklung der medialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in allen Unterrichtsfächern und Jahrgangsstufen - keine gesamtschulischen Vereinbarungen zur medialen Kommunikation 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - konstruktiver und kreativer Einsatz der vorhandenen digitalen Medien im Unterricht und Projekten, z. B. Programmieren von Smartphone-Apps - Unterstützung der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrkräfte bei der Erstellung digitaler Produkte, z. B. Herstellung von Filmsequenzen, einer virtuellen Stadtführung/eines virtuellen Schulrundgangs, Erstellen eines Blogs oder der Neuvertonung von Filmszenen - kritischer Umgang mit digitalen Medien und der Umgang mit ihren Chancen und Grenzen ist Unterrichtsgegenstand in mehreren Fächern - Nutzung von Informationsveranstaltungen zu Gefahren und Problemen digitaler Medien, z. B. zum Thema „Cybermobbing“ <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung von Lernplattform, z. B. www.lernen.barnim.de 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung der Homepage, u. a. zur Weitergabe von Informationen zur Unterrichts- und Schulorganisation - Stärkung der pädagogischen Ausgestaltung der Medienarbeit und Betreuung durch die Unterstützung der/des PONK⁵ - Einbeziehung der medialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, z. B. digitale Schülerzeitung „Volle Möhre“, bei schulischen Höhepunkten, z. B. Open Stage, bei der Vorbereitung und Durchführung der jährlichen Projektwoche durch die Arbeitsgruppe „GOP“ (Gruppe zur Organisation der Projektwoche) - Nutzung von externen Angeboten aus dem Bereich der Medien, z. B. Zeitungsprojekt ZiSch⁶-Projekt mit der Süddeutschen Zeitung - Einbindung von Eltern mit besonderen medialen Kompetenzen oder Kontakten in das Schulleben, z. B. Einrichtung einer Filmschnittstelle durch ein Elternteil für Videos und Musik, Erstellen von Fotos und Filmen bei Schulfahrten, -projekten und -veranstaltungen - Kommunikation und Informationsaustausch über Dienstmailadressen und Versenden digitaler Dokumente 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.	#
<p>Das Kriterium B 6.4 wird im Schuljahr 2018/2019 nicht gewertet.</p>		

⁵ Pädagogisch-organisatorische/r Netzwerkkoordinator/in.

⁶ Zeitung in der Schule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

B 7 – Schulformspezifisch – weiterführende allgemeinbildende Schule		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, EFB	B 7.1 Die Schule hat die Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Konzept „Berufsbildung und Praxislernen am Wandlitz Gymnasium“ als Bestandteil des Schulprogramms - Koordinierung des Gesamtprozesses der Berufs- und Studienorientierung (BStO) durch eine verantwortliche Lehrkraft - Einbindung verschiedener regionaler Partner, z. B. die Brandenburgklinik Berlin-Brandenburg, IHK⁷ Ostbrandenburg, Bundeswehr, Agentur für Arbeit Bernau <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fehlende Festlegungen zur fachübergreifenden und fächerverbindenden Gestaltung der BStO - unzureichende Vereinbarungen zu Information sowie zur Einbindung der Eltern in den Prozess der BStO - keine Aussagen zur schulinternen Evaluation im Konzept „Berufsbildung und Praxislernen am Wandlitz Gymnasium“ 		
DA, IN, SFB	B 7.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen der Berufs- bzw. Studienwahl.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines zweiwöchigen Schülerbetriebspraktikums in der Jahrgangsstufe 9 - Dokumentation von Praktikumsinhalten und -leistungen in einem Praktikumshefter - mündliche und schriftliche Bewerbungstrainings im Rahmen des Unterrichts sowie Erstellen einer Bewerbungsmappe <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Arbeit mit dem Berufswahlpass in den pflichtigen Jahrgangsstufen 7 bis 10 - fehlende Festlegung von gesamtschulischen Bewertungskriterien zum Berufswahlpass in der Konferenz der Lehrkräfte - keine vorliegende Planung und Abstimmung von Lernangeboten zum Thema Berufs- und Studienorientierung in jedem Unterrichtsfach 		

⁷ Industrie- und Handelskammer.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN,SFB	B 7.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besuch von Bildungs-, Ausbildungs- und Informationsmessen, z. B. der „Bernauer Ausbildungs- und Studienbörse“ oder die Teilnahme am Boys-/Girls-Day und Zukunftstag - Informationsveranstaltung am Gymnasium zum jährlichen „Tag des dualen Studiums und mehr“ (Campus-Messe mit 100 Kooperationsunternehmen und -instituten) - Erprobung von beruflichen Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in einer Schülerfirma für Schulkleidung (entstanden im Ergebnis der inhaltlichen Arbeit eines Seminarkurs der Jahrgangsstufe 11) <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angebot von Schnupperunterricht bzw. -studium an Universitäten bzw. Fach- und Hochschulen für die Schülerinnen und Schülern - Durchführung von Exkursionen oder Projekttagen mit studienorientierten Inhalten 		
DA, IN	B 7.4 Die Schule vernetzt sich regional, um den Schülerinnen und Schülern Hilfen zur beruflichen Orientierung zu geben.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung der Arbeit der Schülerfirma durch die Koordinationsstelle „Schule mit Unternehmergeist“, iTechLAB – KoBra.net⁸ - Beratung der Schülerinnen und Schüler durch eine Vertreterin der Bundesagentur für Arbeit am Wandlitz Gymnasium - beständige Zusammenarbeit bzw. Nutzung, z. B. IHK Ostbrandenburg, Berufsinformationszentrum (BIZ) in Eberswalde, Gläsernes Labor (Forschungscampus Berlin-Buch) - Nutzung von Informationen verschiedener Netzwerke zur Berufs- und Studienorientierung, z. B. Arbeitskreis Schule-Wirtschaft <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - intensivere Zusammenarbeit mit weiterführenden Bildungseinrichtungen, z. B. Oberstufenzentren, Fach- und Hochschulen 		

⁸ Landeskooperationsstelle, Kooperation in Brandenburg, gemeinnützige GmbH.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße